

Antrag N02: Die digitalisierte Gesellschaft hat an deutschen Hochschulen längst ihre Wurzeln geschlagen – Hochschulwahlen ins digitale Zeitalter bringen!

Laufende Nummer: 10

Antragsteller*in:	Juso-Hochschulgruppen Berlin
Status:	angenommen
Sachgebiet:	N - Digitale Gesellschaft

1 Obwohl Online-Plattformen und digitale Prozesse den Studienalltag zunehmend prägen,
2 hinken demokratische Prozesse wie Wahlen an Hochschulen noch immer hinterher und
3 bleiben analog. Während Bewerbung, Immatrikulation, Lehrveranstaltungen und sogar
4 vereinzelt Wahlverfahren (wie etwa Fakultätswahlen oder Urabstimmungen) online
5 stattfinden, wird die hochschulpolitische Mitbestimmung der Studierenden durch
6 traditionelle Wahlverfahren weiterhin erschwert. Die Wahlbeteiligung bleibt oft
7 gering. Die Gründe dafür sind vielfältig, dennoch sollte es unser Ziel sein,
8 möglichst viele Hürden, die Einfluss auf die Wahlbeteiligung nehmen könnten,
9 abzubauen. Informationen zum richtigen Wahllokal, begrenzte Öffnungszeiten und lange
10 erscheinen. Das Suchen nach Informationen zum richtigen Wahllokal, begrenzte
11 Öffnungszeiten und lange

12 machen eine Wahlbeteiligung weniger attraktiv. Online-Wahlen hingegen bieten eine
13 Chance, demokratische Prozesse an Hochschulen neu zu denken und die Teilhabe für alle
14 Studierenden zu erleichtern.

15 Die aktuelle Realität an den Hochschulen zeigt, dass es längst möglich ist, komplexe
16 Verwaltungsprozesse digital abzubilden. Dennoch müssen Studierende, die sich an
17 Wahlen für die studentische und akademische Selbstverwaltung beteiligen möchten,
18 häufig vor Ort erscheinen – ein Vorgehen, das weder inklusiv noch zeitgemäß ist. Da
19 ein flexibles und selbstständiges Studium in unserer Vorstellung einer gerechten
20 Hochschule unerlässlich ist, müssen wir sicherstellen, dass alle Studierenden eine
21 Stimme haben - unabhängig von ihrem Aufenthaltsort, ihrer körperlichen Verfassung
22 oder ihrem etwa durch Care-Arbeit geprägten Studienalltag.

23 **Demokratische Mitbestimmung digital ermöglichen!**

24 Die Einführung von Online-Wahlen darf sich nicht allein an der technischen
25 Machbarkeit orientieren, sondern muss auf einem Grundsatz von niedrigschwelliger,
26 barrierefreier und sicherer Partizipation aufbauen. Es darf keine Rolle spielen, ob
27 Studierende im Praxissemester, im Ausland, durch eine Behinderung eingeschränkt oder
28 durch ihre soziale Herkunft benachteiligt sind - Wahlen müssen für alle zugänglich
29 sein. Zentralisierung und Vereinheitlichung sind auch hier der Schlüssel, um Online-
30 Wahlen reibungslos, transparent und sicher durchzuführen. Eine zentrale
31 Wahlplattform, die auf den bereits bestehenden digitalen Infrastrukturen der
32 Hochschulen aufbaut, kann dies ermöglichen.

33 Die Wahlbeteiligung an Hochschulen ist derzeit vielerorts erschreckend niedrig, was
34 auf unnötige Hürden im Wahlprozess zurückzuführen ist. Diese können durch ein
35 digitales Wahlsystem verringert werden, das die Studierenden nicht zwingt, zu
36 bestimmten Zeiten an bestimmten Orten zu sein. Stattdessen können sie ihre Stimme

37 flexibel und sicher von jedem Ort der Welt aus abgeben. Um spezifischen
38 Herausforderungen im sehr unterschiedlichen Alltag der Studierenden gerecht zu
39 werden, müssen zudem Wahlzeiträume verlängert werden. Der Vorteil von digitalen
40 Wahlen liegt darin, dass der Arbeitsaufwand für Wahlhelfer*innen nicht erhöht wird,
41 im Gegensatz zu analogen Wahlen.

42 **Digitalisierung und Inklusion – auch bei Wahlen Hand in Hand!**

43 Online-Wahlen müssen ebenso wie das digitale Studium inklusiv und barrierefrei
44 gestaltet sein. Die Teilnahme von Studierenden an demokratischen Prozessen darf nicht
45 beeinträchtigt werden. Dies erfordert eine barrierefreie Gestaltung der
46 Wahlplattform, beispielsweise durch kontrastreiche Farben, Tastaturzugänglichkeit,
47 Sprachausgaben für Sehbehinderte, alternative Bildtexte und vereinfachte
48 Menüstrukturen. Zudem sollte die Plattform in mehreren Sprachen verfügbar sein, um
49 auch internationalen Studierenden eine uneingeschränkte Teilnahme zu ermöglichen.

50 Die Möglichkeit, sich auf einfache Weise in das System einzuloggen, sich über
51 Kandidierende zu informieren und seine Stimme abzugeben, ist essenziell, um die
52 Partizipation zu erhöhen und demokratische Prozesse an den Hochschulen zu stärken.

53 **Online-Wahlen müssen für alle zugänglich sein – soziale Herkunft darf kein 54 Ausschlusskriterium sein!**

55 Demokratische Teilhabe darf nicht vom eigenen Geldbeutel abhängen. Es ist eine Frage
56 der Gerechtigkeit, dass alle Studierenden, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, an
57 der Wahl teilnehmen können. Auch diejenigen, die sich aufgrund akuter Armut keinen
58 eigenen Laptop, kein Smartphone oder keinen stabilen Internetanschluss leisten
59 können, müssen mitbestimmen können. Deshalb muss es an jeder Hochschule alternative
60 Wahllokale vor Ort geben, die mit PCs oder Tablets ausgestattet sind. Diese
61 Wahllokale sollen barrierefrei und leicht erreichbar sein, sodass alle Studierenden,
62 unabhängig von ihrer finanziellen Situation, die Möglichkeit haben, an den Wahlen
63 teilzunehmen. Hierzu können beispielsweise bestehende Strukturen, etwa für E-
64 Prüfungen, genutzt werden, was die finanziellen Hürden für die Hochschulen noch
65 weiter verringert. Insbesondere dürfen die Kosten für digitale Wahlen auch nicht an
66 den Studierendenschaften hängen bleiben und so auf Studierende umgewälzt werden. Nur
67 so können wir sicherstellen, dass Geld kein exkludierender Faktor für die Demokratie
68 an unseren Hochschulen ist und alle Studierenden die Chance haben, sich aktiv an
69 demokratischen Prozessen zu beteiligen.

70 **Online-Wahlen müssen den Wahlgrundsätzen entsprechen!**

71 Eine große Herausforderung bei digitalen Wahlen ist das Einhalten der Wahlgrundsätze.
72 Es ist wichtig, dass die Grundsätze der Allgemeinheit, Unmittelbarkeit, Freiheit,
73 Gleichheit und Geheimhaltung gelten. Insbesondere für letzteren Grundsatz muss bei
74 der Einführung einer Online-Wahlplattform der Schutz persönlicher Daten der
75 Studierenden oberste Priorität haben. Wir fordern, dass Datenschutzrechte strikt
76 eingehalten werden, da insbesondere Online-Wahlen den Zugang zu sensiblen
77 Informationen und Stimmabgaben ermöglichen. Eine sichere Verschlüsselung der
78 Datenübertragung, die Anonymisierung der abgegebenen Stimmen und strenge
79 Sicherheitsmaßnahmen müssen Standard sein, um das Vertrauen der Studierenden in
80 digitale Wahlen zu gewährleisten und Daten effektiv zu schützen.

81 Dies gilt auch insbesondere angesichts der Rolle menschlicher Fehler, die immer

82 wieder zu verfälschten Wahlergebnissen, auch im Kontext von Hochschulwahlen, führen.

83 **Digitalisierung für bessere demokratische Prozesse und nicht für Stellenabbau!**

84 Auch wenn Online-Wahlen den Wahlprozess effizienter gestalten können, darf dies nicht
85 zu einem Abbau von demokratischen Strukturen oder zu Stellenabbau führen. Vielmehr
86 sollten die gewonnenen Ressourcen in die Verbesserung der Wahlprozesse,
87 Aufklärungskampagnen und die Stärkung der demokratischen Kultur an Hochschulen
88 investiert werden. Online-Wahlen sind ein Mittel, um die Teilhabe zu erweitern, und
89 nicht, um den direkten Kontakt zu Studierendenvertretungen abzubauen.

90 **Deshalb fordern wir:**

- 91 • Die Einführung einer einfach zugänglichen und einheitlichen Vorlage für ein
92 Online-Wahlsystems zur Integration in bestehende Campus-Management-Systeme der
93 Hochschulen
- 94 • Die Integration von Barrierefreiheit auf allen Ebenen des Online-Wahlprozesses,
95 einschließlich Tastaturzugänglichkeit, Screenreader-Kompatibilität und
96 vereinfachter Sprache.
- 97 • Die Bereitstellung von Wahlinformationen in mehreren Sprachen, um auch
98 internationalen Studierenden die Teilnahme zu ermöglichen.
- 99 • Die strikte Einhaltung datenschutzrechtlicher Standards, einschließlich der
100 Verschlüsselung und Anonymisierung der Wahldaten.
- 101 • Die Gewährleistung der Anonymität der Stimmabgabe und die Möglichkeit zur
102 Einsicht in die eigene Wahlbeteiligung.
- 103 • Eine regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung des Online-Wahlsystems in
104 Zusammenarbeit mit Studierenden, um dessen Funktionalität und Sicherheit zu
105 gewährleisten.
- 106 • Eine aktive Einbindung der Studierenden in den Prozess der Einführung und
107 Weiterentwicklung des Online-Wahlsystems, um sicherzustellen, dass es ihren
108 Bedürfnissen gerecht wird.
- 109 • Niedrigschwellige Zugänge und Informationskampagnen, um die Wahlbeteiligung zu
110 steigern und mehr Studierende zur Teilnahme zu motivieren